Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1989)
Heft: 45

Artikel: The Fair Sex
Autor: Freuen, Sven
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1052519

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

THE FAIR SEX

THE FAIR SEX

THE FAIR SEX

Noch immer strahlt die glühendheisse Juli-Sonne auf unser Land, verbrennt den Boden und hat auch vor der monopolistischen Macht der deutschen Bundespost keine Achtung, sie bohrt sich durch Verpackungen, bleicht Briefe aus und verformt... Das Klingeln des Postboten lässt mich aus meinen Gedanken aufschrecken, ein Paket wechselt den Besitzer. Mit einem verschlafenen Lächeln entdecke ich zwei verformte Langspielplatten einer Gruppe, die dem Poststempel nach aus Essen kommen muss. Musik aus Essen? Kann dort, wo Kaufhauskonzerne ihren Sitz haben und ein Wetteramt propagandistische Meldungen verbreitet überhaupt Musik für meinen verwöhnten Ohren entstehen?
Die erste LP findet Platz auf meinem Plattenspieler, sie hebt und senkt sich, ein Schauspiel, dass meine Schweisstrophen noch schneller zu Boden fliessen lässt. Kann meine Nadel diesem Naturexperiment Widerstand leisten? Die Spannung steigert sich, je länger es dauert, bis die Nadel die ersten beabsichtigten Vertiefungen in der Rille findet. Und dann... Mit einem Schlag ist die Hitze vergessen, das Chaos um mich herum verliert an Bedeutung, nur noch diese treibenden Sequenzerrhythmen, sägende Gitarren und die Vocals zählen. Auch ich bin der Magie von THE FAIR SEX erlegen. Mit einem Schlag füllen sich meine leeren Gehirnzellen wieder. THE FAIR SEX wollten doch in unserer tiefen Provinz called Mittelhessen live das Bauernvolk verzaubern. Ich rief bei ihrem Sänger an. "Hey Myk, lass uns ein Interview machen!" Das Interview viel gleich ins Wasser, dass mittlerweile in der Hitze verdunstet ist, genau wie das Konzert in Giessen. Ein weiteres Telefongespräch, ein Brief an Myk; und jetzt liegt das Ergebnis auf meinem Plattenspieler.
Wie konnte es geschehen, dass ich THE FAIR SEX bisher links liegen liess? Wieso hörte ich nicht auf Dirk Kalmring, der in NL42 über ihre letzte LP "Demented Forms" schrieb: "...die Platte ist göttlich! ...Ideal für dieheimische Schwarzkittelfete!..." ?
Allen Kälte- und Hitzewellen strotzend, haben sich THE FAIR SEX innerhalb von vier Jahren in die Spitze der deutschen Indie-Bands katapultiert. 2 Jahre nach ihrer Gründung haben sie im März 1987 ihre erste Maxi "Divine Service" vorgelegt, die sowohl im Inland als auch im Ausland erste Erfolge für THE FAIR SEX verbuchen konnte. "Bushman", die Nachfolgesingle, ihre hervorragende Debüt-LP "House Of Unkinds" und eben "Demented Forms" haben den Essenern mittlerweile so etwas wie Kultstatus eingebracht.
Den Verlust ihres Schlagzeugers A. Bang im vergangenen Jahr hat die Band mühelos verkraftet, auch wenn der Tod mitten in den Aufnahmen zu "Demented Forms" eintrat und THE FAIR SEX eine einmonatige Pause einlegten. Wie es sich so gehört, hat das Quartett diese Platte dann natürlich Bang gewidmet. "Resurrected faith, resurrected hope, resurrected doom".

Schicksal verbindet, alles ist vorbestimmt, der Kampf mit der Hitze, auch ein bisschen Schicksal. Wäre das Leben nicht vorbestimmt, könnten wir doch längst in einer anderen Welt verweilen; vielleicht an dem Ort, der Frequenzen nach Essen sendet, damit THE FAIR SEX die Welt mit düsterem Electrosound retten können. Um die Welt von THE FAIR SEX zu charakterisieren, muss man schon die Seelen von Myk Jung (voc), Lolita (guit), Rascal (Masterbass) und Blonde (synths erforschen, muss man Nächte im Zwischenfall, in der Zeche oder im Logo durchleben, muss man eine gestörte Psyche besitzen oder tagelang ein Röhrchen Schlagtabletten anschauen, um dann anschliessend doch nicht den letzten Schritt zu vollziehen.
Ein Vergleich zu anderen Bands lässt sich schwer vollziehen. "Data Bank A"? "The Sisters of Mercy"? Alte "Skinny"? oder "242"? Oder gar "Depeche Mode"? Die Einflüsse von THE FAIR SEX sind vielschichtig. Man glaubt, THE FAIR SEX bestünden nur aus normalen Musikfans, die dann die Welt mit einer göttlichen Mixtur zu beglücken versuchen, einer Mixtur, die sehr eigenständig klingt und es wohl auch ist.
Da sind auf der einen Seite treibende Drumsequenzen, sägende Gitarren, scheppernde Synths und andererseits kommen depressive Keyboardwände dazu. Myks Gesang setzt den harten Maschinenbeats und eigenwilligen Songstrukturen, die sie im Gegensatz zu älteren Songs auf "Demented Forms" nun gefunden haben, die Krone auf; mal aggressiv und kalt, dann wieder düster-traurig-depressiv mit Wärme, launisch wie das Wetter in diesen Breitengraden. Vielleicht ist damit die Verbindung zum Essener Wetteramt hergestellt.
"They never come back, we'll be sunken in tears."

Eine Pfütze aus Schweisstropfen und Tränen bildet sich unter mir, diese Gefühle, die beim FAIR SEX-Genuss entstehen, werden mein Leben verändern, ich bin näher an der Einsamkeit und dem Tod als bisher, doch hat sich ein ganz neues Lebensgefühl eingestellt. Soll "Incident Culture", das Magazin des Bochumer "Zwischenfall", doch weiter behaupten, "die Platte hört man am besten in der Disco, wohldosiert... auf dem heimischen Plattenteller kann sie eventueil an Wirkung verlieren..." Sie haben keine Ahnung, vielleicht einen Sonnenstich, der ganz normale Horror des Alltags entgeht ihnen... Und wieso führt ihr DJ Horst eine Ausgabe FAIR SEX in seiner Playlist auf?

"The House of the unknown".
Oh, ihr Unwissenden, baut endlich Eure Beziehung zu THE FAIR SEX auf, die Stimmungen ihrer Songs werden auf Euch niederprasseln wie das erste Sommergewitter, Ihr werdet es geniessen, geniessen müssen, ansonsten... "I'm a Fair Sexer, now will you mess with me?"

Sven Freuen

12"	Divine Service	1987
12"	Bushman	1987
LP	The House of the Unknown	1988
LP	Demented Forms	1989

sämtliche erschienen bei Last Chance

THE FAIR SEX